

**Jugendarbeit  
schafft  
sichere Orte!**

**Schutzkonzepte zur Prävention sexualisierter Gewalt  
in Organisationen der Jugendarbeit**

November 2026 | Oktober 2027

IX. Ausbildungsgang

**6-teilige Qualifizierungsreihe für Leitungs- und Fachkräfte**

# **Jugendarbeit schafft sichere Orte!**

## **Schutzkonzepte zur Prävention sexualisierter Gewalt in Organisationen der Jugendarbeit**

6-teilige Qualifizierungsreihe für Leitungs- und Fachkräfte

IX. Ausbildungsgang

November 2026 – Oktober 2027

### **Inhaltsverzeichnis**

1. Jugendarbeit schafft sichere Orte! .....	2
2. Überblick .....	3
3. Das Besondere an dieser Qualifizierungsreihe .....	4
4. Adressat:innen .....	5
5. Termine und Inhalte.....	6
6. Methoden und Praxisprojekt .....	8
7. Voraussetzungen und Zertifikat .....	9
8. Ausbildungsleitung und Referierende .....	10
9. Tagungshaus .....	11
10. Info-Veranstaltung und Kosten .....	11

# 1. Jugendarbeit schafft sichere Orte!

Sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche ist ein gesamtgesellschaftliches Problem. Die ungebrochen hohen Fallzahlen machen deutlich, dass der Schutz vor sexualisierter Gewalt überall umgesetzt werden muss, wo sich Kinder und Jugendliche aufhalten.

Um den Schutz von jungen Menschen zu verbessern, wurden 2012 das Bundeskinderschutzgesetz und 2021 das Gesetz zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen in Kraft gesetzt. Im Juli 2025 trat das „Gesetz zur Stärkung der Strukturen gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen“ (kurz: UBSKM-Gesetz) in Kraft, welches eine umfassende Schutzkonzeptpflicht für alle Angebote der Jugendhilfe vorsieht.

In vielen Institutionen und Einrichtungen wurden bereits Schutzmaßnahmen im Sinne von Regeln und Verfahrensvorgaben eingeführt. Die Erfahrung zeigt jedoch, dass detaillierte Vorgaben, Checklisten und Kontrollen allein nicht ausreichend sind, um die Sicherheit von Kindern und Jugendlichen tatsächlich zu verbessern. Vielmehr sind Reflexions- und Entwicklungsprozesse zur Ausbildung eines entsprechenden Bewusstseins, zur Stärkung der Aufmerksamkeit und zur Übernahme von Verantwortung auf allen Ebenen notwendig.

Verantwortlich für die Umsetzung sind in erster Linie die jeweiligen Leitungs- und Fachkräfte. Die Gestaltung und Begleitung solcher Veränderungsprozesse erfordert ein hohes Maß an Fach- und Handlungskompetenz: Schutzmaßnahmen bzw. -prozesse sollen Prävention, Intervention und Aufarbeitung berücksichtigen, sie müssen funktional, wirksam und akzeptiert sein und effektiv in Organisationsstrukturen verankert werden. Gleichzeitig müssen die Umsetzbarkeit und die Leistungsfähigkeit gerade kleinerer, rein oder weit überwiegend ehrenamtlich tätiger Organisationen berücksichtigt werden.

Mit unserer umfassenden Zusatzausbildung bieten wir eine Qualifizierung für Fachkräfte und Verantwortliche aus den verschiedenen Arbeitsfeldern der Jugendarbeit. In der einjährigen Ausbildungszeit eignen sie sich fundiertes Fachwissen an und lernen, versteckte Risiken und Potentiale zu erkennen und zu analysieren, vielfältige Schutzprozesse und Schutzmaßnahmen zu konzipieren und die dazu notwendigen Entwicklungsschritte in Organisationen sachkundig und professionell anzuregen und zu begleiten.

## 2. Überblick

### Themenfelder

- Fachwissen sexualisierte Gewalt und sexualisierte Peergewalt
- Organisationsstrukturen und Organisationsentwicklungsprozesse
- Analyse von Schutz- und Risikofaktoren in Organisationen
- Bestandteile von Schutzkonzepten
- Anleitung und Unterstützung von organisationalen Veränderungsprozessen
- Konzeption und Implementierung konkreter Schutzmaßnahmen für alle Ebenen der Organisation
- Interventionen bei (der Vermutung) sexualisierter Gewalt
- Rechtsnormen in SGB VIII, Bundeskinderschutzgesetz, Sexualstrafrecht und Arbeitsrecht

### Adressat:innen

sind Leitungs- und Fachkräfte sowie (ggf. auch ehrenamtliche) Verantwortliche der Jugendarbeit, die sich mit Fragen des Kinderschutzes beschäftigen.

### Umfang

Die Qualifizierungsreihe umfasst 17 Seminartage (= ca.130 UE), aufgeteilt in fünf dreitägige und ein zweitägiges Modul.

### Kursort

Institut für Jugendarbeit  
Germeringer Straße 30  
82131 Gauting  
www.institutgauting.de

### Zertifikat

Nach erfolgreichem Abschluss wird das Zertifikat „(Ehrenamtliche) Fachkraft für Prävention sexualisierter Gewalt in der Jugendarbeit“ verliehen.

### Kosten

Die Kosten für die Teilnahme an der Qualifizierungsreihe betragen **2.750,- Euro**. Darin enthalten sind Seminargebühren, Seminarunterlagen sowie Unterkunft und Vollverpflegung im Institut für Jugendarbeit Gauting.

Für **Mitarbeitende der Jugendarbeit in Bayern** (§§ 11-14 SGB VIII) **ermäßigt** sich der Beitrag **um 200,- Euro**.

### Bewerbung

Bitte den Bewerbungsbogen (steht bei der [Ausschreibung im Buchungsportal](#) zum Download bereit) ausfüllen und im Anmeldebogen im Buchungsportal hochladen. Sie erhalten innerhalb von 4 Wochen nach Eingang Ihrer Bewerbung eine Rückmeldung zur Teilnahme.

## **3. Das Besondere an dieser Qualifizierungsreihe**

### **Arbeitsfeld Jugendarbeit im Fokus**

Im Zentrum stehen Organisationen der Jugendarbeit (§§11-14 SGB VIII) mit ihren besonderen Aufgaben, Strukturen und Prinzipien.

### **Systematische Veränderung in Organisationen**

In der Weiterbildung lernen Sie kennen, wie Veränderungsprozesse in Organisationen auf den Ebenen Strategie, Struktur und Kultur wirken, wie sie gemeinsam mit den beteiligten Menschen erarbeitet werden können und welche Aspekte für die Beratungstätigkeit zentral sind.

### **Expertise der Fachberatung Prätect**

Konzipiert und inhaltlich verantwortet wird die Qualifizierungsreihe von der Fachberatung „Prätect - Prävention sexualisierter Gewalt“ des Bayerischen Jugendrings mit bundesweit anerkanntem Expertenstatus und langjähriger Erfahrung in der Planung und Beratung von Schutzprozessen in der Jugend(verbands-)arbeit.

### **Hohe Kompetenz durch anerkannte Fachreferierende**

Um höchste Ausbildungsqualität sicherzustellen, kooperieren wir zu allen Themenfeldern mit spezialisierten Fachreferierenden und vermitteln Wissen, das sich an neuesten Erkenntnissen und aktuellen Forschungsergebnissen orientiert.

### **Kontinuierliche Begleitung**

Die kontinuierliche Anwesenheit, Moderation und Mitwirkung durch ein eingespieltes und erfahrenes Leitungsteam mit umfangreicher Fach- und Methodenkompetenz sorgt für den „roten Faden“ und den zuverlässigen Praxisbezug.

### **Dauerhafte Anbindung an ein gewachsenes Netzwerk**

Der virtuelle Konferenzraum bietet auch über die Dauer der Weiterbildung hinaus für alle Teilnehmer:innen die Möglichkeit zur Information, Kommunikation und kollegialer Vernetzung. Seminarunterlagen, Fachbeiträge und ergänzende Materialien stehen hier zur Verfügung und können jederzeit ortsunabhängig abgerufen werden.

### **Intensive Lernmöglichkeiten in und mit der Gruppe**

Die Unterbringung direkt vor Ort ermöglicht Kennenlernen und intensiven Gedankenaustausch mit den Kolleg:innen. Dies eröffnet Räume für ganzheitliches Lernen, Kommunikation und Reflexion, Konzentration und Entspannung.

### **Überschaubare Kosten**

Im Teilnahmebeitrag sind die Kosten für Ausbildung, Unterlagen, Übernachtung und Vollverpflegung enthalten. Sie haben keine unvorhergesehenen Kosten, zusätzliche Fahrtzeiten und Organisationsaufwand. Durch die „Rundum-Versorgung“ während der Qualifizierungsreihe können Sie sich voll auf die Ausbildung konzentrieren.

## Direkter Nutzen für die Organisation

Mit einer Analyse von Schutz- und Risikofaktoren und einem Praxisprojekt erarbeiten Sie wesentliche Grundlagen und Elemente zur (Weiter-)Entwicklung des institutionellen Schutzkonzeptes Ihrer Organisation.

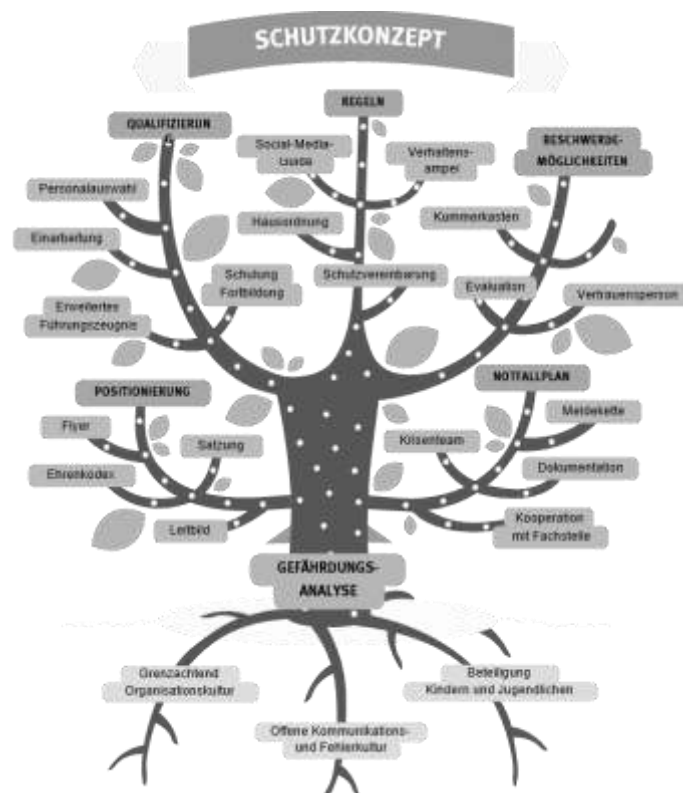
## 4. Adressat:innen

Die Qualifizierungsreihe richtet sich an Leitungs- und Fachkräfte sowie (ggf. auch ehrenamtlich) Verantwortliche aus der verbandlichen, offenen, gemeindlichen und kommunalen Jugendarbeit, die für Aktivitäten und Aufgaben der Prävention von sexualisierter Gewalt verantwortlich sind, z.B.:

- Beratung bei der Implementierung von Präventionsmaßnahmen
- Unterstützung bei der Erarbeitung und Weiterentwicklung von Schutzprozessen in der eigenen oder in einer anderen Organisation
- Fachberatung von Präventionsprojekten
- Entwicklung von Präventionsangeboten für Kinder und Jugendliche
- Informations- und Schulungsangebote zur Qualifizierung von Mitarbeiter:innen
- Weiterentwicklung von Qualitätsstandards in der Präventionsarbeit
- Fachliche Unterstützung bei Verdachtsfällen
- Vernetzung mit Fachstellen
- ...

Das können z.B. Präventionsbeauftragte, Geschäftsführer:innen, Bildungsreferent:innen, Kommunale Jugendpfleger:innen, Gemeindejugendpfleger:innen, Mitarbeiter:innen in Jugendfreizeiteinrichtungen, (ehrenamtliche) Vorstandsmitglieder, Verantwortliche aus Patenprojekten und weitere Mitarbeitende aus Organisationen der Jugendarbeit sein. Pädagogische Vorerfahrung ist hilfreich.

Ausnahmen sind in begründeten Einzelfällen möglich – die Ausbildungsleitung entscheidet ggf. nach einem Gespräch mit dem:der Bewerber:in darüber.



## 5. Termine und Inhalte

**Modul 1** (23. – 25. November 2026)

### **Fachwissen und Grundlagen**

- Einführung in die Qualifizierungsreihe, Vorstellung der fachlichen Begleitung, Kennenlernen
- Fachwissen über sexualisierte Gewalt: Definition, Formen, Häufigkeit etc.
- Strategien von Täter:innen – Wirkung auf Betroffene und Organisationen
- Analyse von Schutz- und Risikofaktoren Teil 1: Die „Täter:innenbrille“
- Überblick: Entwicklung eines Schutzkonzeptes
- Einschlägige gesetzliche Regelungen im Bundeskinderschutzgesetz, im Kinder- und Jugendstärkungsgesetz sowie im Gesetz zur Stärkung der Strukturen gegen sexuelle Gewalt und ihre Bedeutung für Organisationen der Jugendarbeit (insbes. §§ 8a, 8b, 72a, 79a SGB VIII, §4 KKG), Vereinbarungen zum Kinderschutz
- Erste Ideen für das Praxisprojekt

**Modul 2** (25. – 27. Januar 2027)

### **Blick auf die Organisation, Analyse von Schutz- und Risikofaktoren, Beratung**

- Best Practice: „Sichere Orte für Kinder“ - das Schutz- und Handlungskonzept des Netzwerks SpielKultur Berlin
- Grundlagen Organisationswissen: Was haben Strategie, Struktur und Kultur einer Organisation mit dem Schutz vor Gewalt zu tun? Welche Konsequenzen lassen sich daraus für das Schutzkonzept ableiten?
- Reflexion mit Fokus auf die eigene Organisation (Arbeit mit dem Organigramm)
- Analyse von Schutz- und Risikofaktoren Teil 2: Analyse von Organisationsmerkmalen und die Wahrnehmung aus Sicht von Mitarbeiter:innen und Teilnehmer:innen
- Planung des Praxisprojekts

**Modul 3** (15. – 17. März 2027)

### **Bestandteile eines Schutzkonzeptes**

- Beteiligung
- Verhaltenskodex und Schutzvereinbarungen
- Qualifizierung und Personalentwicklung
- Beschwerdemanagement

- Prävention sexualisierter Gewalt im digitalen Raum
- Schutzkonzepte inklusiv denken

#### **Modul 4** (07. – 09. Juni 2027)

##### **Handlungssicherheit im Krisenfall**

- Externe und interne Anforderungen und Dynamik bei Auftauchen des Verdachts sexualisierter Gewalt
- Wesentliche Maßnahmen und Verfahrensregeln im Umgang mit vermuteten bzw. belegten Übergriffen
- Umgang mit öffentlichen Gerüchten bzw. mit der Presse
- Nachsorge von (Vermutungs-)Fällen, Selbstfürsorge
- Entwicklung eines Interventionsplans für die eigene Organisation
- Juristische Informationen: Sexualstrafrecht, Strafverfolgung, arbeitsrechtliche Aspekte

#### **Modul 5** (26. – 28. Juli 2027)

##### **Sexualisierte Peergewalt**

- Sexualpädagogische Kompetenz als wichtiger Teil der Prävention sexualisierter Gewalt
- Sexualisierte Übergriffe und Grenzverletzungen durch Kinder und Jugendliche: Grundlagenwissen zu Häufigkeit, Folgen etc., Entwicklungspsychologische Grundlagen, Abgrenzungskriterien „was ist normal?“
- Eingreifen – aber richtig: Pädagogische Interventionsmöglichkeiten bei Übergriffen durch Kinder/Jugendliche
- Kindeswohlgefährdung in der Praxis: Was tut das Jugendamt? Aufgaben des freien Trägers – Rolle des öffentlichen Trägers beim Verdacht auf Kindeswohlgefährdung, Zusammenarbeit
- Unterschiedliche Akteur:innen im Hilfesystem und ihre Aufgaben

#### **Modul 6** (25. – 26. Oktober 2027)

##### **Ausbildungsabschluss**

- Präsentation der Umsetzungsprojekte und Fachgespräche/Kolloquium
- Vergabe der Zertifikate
- Abschlussfest
- Reflexion und Gesamtauswertung der Qualifizierungsreihe

## **Seminarzeiten:**

Die Module 1-5 beginnen am ersten Tag um 14 Uhr und enden am letzten Tag um spätestens 15 Uhr. Am ersten Abend findet jeweils eine Abendeinheit statt, am zweiten Abend ein offenes Angebot. Das 6. Modul | Kolloquium beginnt um 10 Uhr (Vorübernachtung möglich) und endet am letzten Tag um 11 Uhr.

Aufgrund der prozess-orientierten Arbeitsweise können sich Seminarzeiten und Inhalte verschieben | ändern!

## **6. Methoden und Praxisprojekt**

Die methodische Gestaltung der Qualifizierungsreihe ermöglicht einen kontinuierlichen Theorie-Praxis-Transfer. Fachliche Inputs wechseln sich mit praktischen Übungen ab, dabei kommen Einzel-, Paar- und Kleingruppenarbeit sowie Fallsimulationen und Gruppendiskussionen zum Einsatz. Durch ausgewählte Literaturinformationen und die Vorstellung von erprobten Arbeitsmaterialien erhalten Sie vielfältige Anregungen und Hinweise. So können Sie einen permanenten Bezug zwischen den theoretischen Inhalten der Qualifizierungsreihe und den spezifischen Bedingungen ihres Arbeitsfeldes herstellen.

Durch die Ausbildungsleitung werden Sie kontinuierlich begleitet, im Bedarfsfall werden Ihre Fragen und Anliegen auch individuell besprochen und beraten. Zusammenarbeit und kollegiale Beratung unter den Teilnehmenden findet während der Module „face-to-face“ und zwischen den Modulen online statt.

In Ihrem individuellen Praxisprojekt entwickeln Sie „maßgeschneiderte“ Schutzprozesse und begleiten die entsprechenden Umsetzungsschritte.

Beispiele für Praxisprojekte:

- Schritte zur Sensibilisierung und Erarbeitung einer klaren Haltung auf den verschiedenen Ebenen der Organisation
- Beratungsbaustein: Leitfragen zur Erstellung einer Analyse von Schutz- und Risikofaktoren
- Erarbeitung eines organisationsspezifischen Interventionsleitfadens
- Entwicklung eines Dokumentationskonzeptes für Vorfälle sexualisierter Gewalt
- Konzeption eines Beratungsangebotes zum Schutzauftrag für Mitgliedsorganisationen
- Vernetzung der Organisation mit regionalen Beratungs- und Hilfestrukturen
- Erarbeiten eines Sexualpädagogischen Konzeptes für die Einrichtung
- Evaluation zur Umsetzung eines bestehenden Schutzkonzeptes an der Basis
- ...

## 7. Voraussetzungen und Zertifikat

### Teilnahmevoraussetzungen

- Bewerbung mit beiliegendem Bewerbungsbogen
- Bereitschaft zur theoretischen, praktischen und persönlichen Auseinandersetzung mit der Thematik „Prävention sexualisierter Gewalt in der Jugendarbeit“
- Aktuelle Tätigkeit in einem Handlungsfeld der Jugendarbeit
- Zustimmung der jeweiligen Organisation bzw. des Trägers, insbesondere zu den erforderlichen Entwicklungsprozessen

### Abschlussvoraussetzungen

- Kontinuierliche Teilnahme an allen Modulen der Qualifizierungsreihe
- Bereitschaft und Offenheit, sich über den Bezug der eigenen Organisation zum Thema auszutauschen
- Erstellung einer Analyse von Schutz- und Risikofaktoren für den Träger/die Einrichtung/den eigenen Verantwortungsbereich
- Umsetzung eines Praxisprojektes
- Schriftliche Konzeption, Dokumentation und Reflexion des Praxisprojektes
- Präsentation des individuellen Praxisprojektes im abschließenden Kolloquium

### Zertifikat

Der erfolgreiche Abschluss der Qualifizierungsreihe wird vom Bayerischen Jugendring und dem Institut für Jugendarbeit Gauting mit dem Titel

**„(Ehrenamtliche) Fachkraft für Prävention sexualisierter Gewalt in der Jugendarbeit“** zertifiziert.

Der Bayerische Jugendring/Fachberatung Präteect ist Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Prävention und Intervention DGfPI e.V.



## 8. Ausbildungsleitung und Referierende

### Fachliche Leitung

**Beate Steinbach**, Dipl.-Pädagogin, Sozialbetriebswirtin (TWT-FHM), Fachkraft gemäß § 8a SGB VIII, Fachberatung Präteck des Bayerischen Jugendrings

### Kursleitung

**Barbara Kronthaler**, Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Systemische Beraterin (SG)

### Verantwortlich im Institut

**Lorena Weik**, M.A. Erziehungs- und Bildungswissenschaft, Dozentin am Institut für Jugendarbeit Gauting

### Referierende

Die einzelnen Themen werden von Referentinnen und Referenten mit fundierten Theorie- und Praxiskenntnissen abgedeckt. Zu ihnen gehören z.B.:

**Dr. Peter Caspari**, Dipl.-Psychologe, Institut für Praxisforschung und Projektberatung (IPP) München

**Katrin Eisenhofer**, Dipl.-Soziologin, Inklusionscoachin, Traumazentrierte Fachberaterin (DeGPT)

**Björn Friedrich**, Medienpädagoge M.A., Geschäftsführung Studio im Netz e.V.

**Bernd Klippstein**, Jurist, Erster Staatsanwalt bei der Staatsanwaltschaft Freiburg i.Br. (i. R.), langjährige ehrenamtliche Erfahrung in Fragen der Jugendverbandsarbeit und Jugendhilfe

**Dr. Philipp Melle**, Jurist, Rechtsanwalt, ehem. Justiziar des Bayerischen Jugendrings

**Stephan Metzner**, Erzieher, Dipl.-Soz.Päd., Sozialmanager M.A., Geschäftsführung Netzwerk Spiel/Kultur Prenzlauer Berg e.V.

**Dr. Ralph Neuberth**, Dipl.-Theologe, Syst. Coach (SG), Dozent des Fachbereichs "Management & Selbstkompetenz" des Instituts für Jugendarbeit, Gauting

**Astrid Peter**, Germanistin M.A., Feministische Bildungsreferentin, Sozialtherapeutin und **Carola Spiekermann**, Psychol. (Körper-)Psychotherapeutin, Feministische Bildungsreferentin, Supervisorin

**Sibylle Steinhuber**, Sozialpädagogin, Leiterin eines Sozialbürgerhauses in München

(Änderungen während des Kursverlaufs sind möglich)

## 9. Tagungshaus

Die Module der Qualifizierungsreihen finden im Institut für Jugendarbeit in Gauting statt. Gauting liegt zwischen München und dem oberbayerischen Fünf-Seen-Land.

Das **Institut für Jugendarbeit** ist die landeszentrale Fortbildungseinrichtung des Bayerischen Jugendrings (BJR).

Im **Tagungs- und Übernachtungshaus** des Instituts werden die Teilnehmenden in Zimmern mit Dusche und WC untergebracht. Die abwechslungsreiche Verpflegung umfasst Frühstücksbuffet, dreigängiges Mittagessen mit Salatbuffet, Abendessen sowie Kaffee/Tee in den Pausen.

Das Institut für Jugendarbeit hat ein **Qualitätsmanagement** eingerichtet, das nach dem System „LQW – Lernerorientierte Qualitätstestierung in der Weiterbildung“ zertifiziert wurde.



## 10. Info-Veranstaltung und Kosten

Die **kostenfreie Online-Infoveranstaltung** gibt Ihnen die Gelegenheit Informationen zur Ausbildung zu gewinnen, Fragen zu klären sowie das Tagungshaus, die Verantwortlichen und die Kursleitung persönlich kennen zu lernen.

### Online-Infoveranstaltung

Mittwoch, 06. Mai 2026 um 17:00 Uhr

Bitte Anmeldung über das Buchungsportal

[www.institutgauting.de](http://www.institutgauting.de) oder über den QR Code



### Teilnahmebeitrag

Die Kosten für die Teilnahme an der Qualifizierungsreihe betragen **2.750,- Euro**. Darin enthalten sind Seminargebühren, Seminarunterlagen sowie Unterkunft/Vollverpflegung im Institut für Jugendarbeit Gauting. Für **Mitarbeitende der Jugendarbeit in Bayern** (§§ 11-14 SGB VIII) **ermäßigt** sich der Beitrag **um 200,- Euro**.

Teilnehmende, die die Einzelzimmer-Garantie in Anspruch nehmen möchten, zahlen dafür einen Mehrpreis von 10 Euro pro Übernachtung (insgesamt 110,- Euro).

Die Zahlung des Beitrags erfolgt in fünf Raten, die jeweils zu den einzelnen Modulen berechnet werden.

### Organisatorische Fragen:

Institut für Jugendarbeit des BJR

Karin Mais

Germeringer Str. 30

82131 Gauting

Fon: 089 / 89 32 33-29

[mais@institutgauting.de](mailto:mais@institutgauting.de)



### Fachliche Beratung:

Bayerischer Jugendring – Fachberatung PräTECT

Beate Steinbach

Herzog-Heinrich-Straße 7

80336 München

Tel.: 089 / 51 458-63

[steinbach.beate@bjr.de](mailto:steinbach.beate@bjr.de)

